



Maria Radziwon

MEIN ERSTKOMMUNION MESSBUCH

Illustrationen von Sybille Tezzele-Kramer

Tyroliä 2015 • 78 Seiten • 14,95 • ab 8 J. • 978-3-7022-3405-8



Erstkommunion – das ist im Leben eines katholischen Kindes ein wichtiger und bedeutungsvoller Tag: Die Aufnahme in die eucharistische Gemeinde der Christen, die Mahlgemeinschaft. Die Bedeutung sollte dabei vor allem auf dem spirituellen Erleben beruhen, doch das ist in unserer heutigen, säkularisierten Welt zunehmend schwieriger umsetzbar. Wuchs ein Kind früher von klein auf in religiöses Brauchtum und Tun hinein, weil es meistens im häuslichen Umfeld von den Erwachsenen vorgelebt wurde, so präsentiert sich Kirche, Sonntagsmesse und der Umgang mit religiösen Themen für viele Kinder heute beinahe als „Kulturschock“, wenn der Kontakt zum ersten Mal zustande kommt, vielleicht sogar unbegleitet von der eigenen Familie, die sich längst von eigener religiöser Verwurzelung verabschiedet hat.

Ein Kind, das die Anfrage der Vorbereitungszeit auf Mittun und Miterleben der Riten und Handlungen gerne positiv beantworten möchte, dabei aber mangels Zeit, Interesse oder Erfahrung seiner Eltern alleine gelassen wird, wird vielem verständnislos, wenn nicht gelangweilt gegenüber stehen – und die KatechetInnen können das bei allem guten Willen nur teilweise auffangen. Vor allem die Messe als zentrales Element gemeindlicher Versammlung bietet da Hürden und Reibepunkte, die auch nicht jedem Priester klar sein werden. Da ist es hilfreich, wenn es eine handliche und verständliche Anleitung und Einladung zum bewussten Mitfeiern gibt, die dem (normalerweise) Drittklässler über die Schwellenangst hinweg hilft.

Das vorliegende Büchlein im Oktavformat liegt in zwei Ausführungen vor, die inhaltlich gleich sind. Neben der bilderbuchähnlichen „Normalausgabe“ gibt es eine „Edelversion“, die mit einem dunkelroten Kunstledereinband und Goldschnitt dem titelgebenden „Messbuch“ alle Ehre macht. Zwar ist in Deutschland das „Messbuch“ eigentlich dem Priester vorbehalten, für die Gemeinde hat sich neben dem älteren „Gesangbuch“ der Titel „Gotteslob“ eingebürgert. Doch verständlich ist diese wohl eher alpenländische Bezeichnung auch hierzulande.

Schauen wir genauer hinein. Es beginnt mit einer Begrüßung und Einführung in die Grundbegriffe „Kirche“ und „Feier des Sonntags“, die die oben erwähnten zeittypischen Probleme in kindgerechter Form thematisiert und das sich auf die Erstkommunion vorbereitende Kind auch an einer eher kirchenfernen Position abholt. Von daher macht es Sinn, dieses Büchlein weniger als Geschenk zur Erstkommunionfeier als bereits für die Vorbereitungszeit zu nutzen. Gleichzeitig tritt hier eine leichte Unschärfe der Autorenabsichten zutage, wenn der Leser als möglicher Ministrant angesprochen wird: Ein solches Amt ist erst nach einer Ausbildung nach der



Erstkommunion denkbar – und dann sollte eigentlich ein Grundverständnis der Riten und Abläufe Voraussetzung sein und nicht erst noch herbeizuführen. Andererseits kann man dieses „Messbuch“ sicher länger als nur ein paar Wochen nutzen, bevor man auf die „Erwachsenen-version“ umsteigt. Und vielleicht wäre manchem Erwachsenen anzuraten, vor der großen Erstkommunionfeier einmal in diesem Büchlein nachzulesen, wie so eine Messe eigentlich abläuft, was man wann tut oder besser lässt und welcher Sinn hinter den einzelnen Abschnitten steckt. Da tritt manchmal erschreckendes Unwissen zutage.

Die Texte, und das gilt durchgängig für das gesamte Büchlein, verbinden eine tiefempfundene Frömmigkeit mit Erklärungen der Herkunft oder des Sinnes der einzelnen Messabschnitte, der Gebete und Handlungen, die vom Priester, den Ministranten oder der Gemeinde vollzogen werden. Dabei ist die Sprache sympathisch einfach, der Altersgruppe angemessen, aber vollständig in ihrer Schilderung. Das Gleiche gilt für die ansprechenden Illustrationen, die mit klaren schwarzen Konturen und fröhlicher Farbigekeit kindlichen Wünschen und kindlichem Verständnis entgegen kommen. Diese Bilder sind auch bereits im Kindergartenalter nutzbar, nur mit dem Selberlesen wird es da noch hapern.

Nachdem die Messe in allen Teilen vorgestellt und erklärt wurde, schließt das „Messbuch“ (das seinen Namen aus dieser thematischen Konzentration heraus durchaus verdient, so missverständlich er anfangs erscheinen mag) mit kurzen Ausflügen in das Beten im Alltag. Als Begleiter durch den Sonntagsgottesdienst ist dieses Buch also äußerst hilfreich, es wird sich nur als Manko erweisen, dass die aktive Teilnahme an einer Messe ja auch den Gesang einschließt, zu dem man dann doch nicht auf Dauer ohne „Gesangbuch“ auskommt. Doch da diese Bücher ja normalerweise in jeder Kirche zur Ausleihe vorgehalten werden, reicht für die erste Zeit als „Besitz“ sicher das vorliegende Brevier. Und dafür bekommt es, ohne Ansehen der Ausgabe („normal“ oder „Luxus“), eine klare Empfehlung, hier punktet es in Wort und Bild ohne Einschränkungen.